

Rede der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen zum Haushalt 2022 im Rösrather Stadtrat von (Markus Plagge, 23.05.2022)

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, liebe Bondina, verehrte Kolleginnen und Kollegen des Stadtrates, sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung und der Presse, verehrte Gäste!

Lassen Sie mich zunächst einen ganz besonderen Dank aussprechen an die Kämmerei, an Herrn Welsch und sein Team.

Sie haben einen Haushalt in Rekordzeit erstellt und mit nahezu allen von uns zusätzlich gewünschten Angaben und Zahlen präsentiert.

Dafür also unser herzliches Dankeschön an den gesamten Fachbereich.

Bei allem, was ich im Verlaufe der Rede noch sagen werde, berücksichtigen Sie bitte, dass die Verwaltung eine schwere Zeit hinter sich und teilweise auch noch vor sich hat. Corona / Hochwasser / jetzt die Ukraine-Krise / viele unbesetzte Stelle / viele Abgänge.

Mit zum Teil bewundernswertem Einsatz hat man versucht, diese großen Probleme zu meistern. Dafür gebührt unser aller aufrichtiger Dank der gesamten Verwaltung, der Feuerwehr und Polizei und den vielen Ehrenämtern und Freiwilligen!

Beginnen möchte ich aber mit einem Zitat von John F. Kennedy:

„Einen Vorsprung im Leben hat, wer da anpackt, wo die anderen erst einmal reden.“

Schauen wir uns den Haushalt jetzt einmal ganz formal an und lassen sie mich dazu ein paar Kennzahlen herausgreifen:

Wie sieht es dann auf der Einnahmenseite aus?

Betrachtet man den Zeitraum seit der Eröffnungsbilanz aus 2008, also dem Beginn des NKF-Verfahrens, ist die **Zuwendungsquote** in 2022 auf Rekordniveau. Niemals zuvor erhielt Rös Rath mehr Zuwendungen Dritter. Fast ein Drittel der gesamten Erträge kamen damit vom Land und anderen Einrichtungen. Die **Steuerquote**, d.h. die Einnahmen aus eigener Kraft sind dagegen mit unter 60% auf dem tiefsten Stand seit 10 Jahren.

Gut also, dass wir von außen unterstützt werden wir nie zuvor, schlecht aber, dass wir diese Unterstützung brauchen.

Bedingt ist das sicherlich auch durch die Sondersituation der letzten Zeit, also Pandemie und Hochwasser.

Werfen wir einen Blick auf die Ausgabenseite

Die **Ausgabenquote für Personalaufwendungen** ist auf dem niedrigsten, die für **Sach- und Dienstleistungen** auf dem höchsten Niveau seit 2008. Immer mehr Aufgaben werden also nicht in der Verwaltung selber, sondern durch Dritte erledigt. Das ist nicht unbedingt gut und auch nicht unbedingt die wirtschaftlichste Lösung. Manchmal ist es aus der Not geboren.

Aufgabenkritik – meine Damen und Herren – die in der öffentlichen Verwaltung ständig durchgeführt werden sollte, heißt eben nicht automatisch Outsourcing, sondern kann auch bedeuten, Dienstleistungen besser wieder selber zu erbringen.

Aufgabenkritik sollte vor diesem Hintergrund in Rösrath daher weiterhin großgeschrieben werden.

Zu den Ausgaben gehört auch der **Transferaufwand**. Einen Großteil davon macht die berühmte Kreisumlage aus.

Die gute Nachricht ist, der Anteil des Transferaufwandes an den Gesamtausgaben der Stadt ist in 2022 auf historisch niedrigem Niveau!

Man muss in Zukunft beobachten, ob auch hier die krisenbedingten Sondereffekte allein verantwortlich sind oder sich die Situation grundsätzlich verbessert.

Also, wie ich eingangs sagte: Der Haushalt erfüllt alle formalen Kriterien und ist solide. Wir schließen mit einem Plus von 74 T€ und müssen die Ausgleichsrücklage nicht in Anspruch nehmen.

Daher werden wir Grünen dem Haushalt am Ende auch zustimmen.

Aber, meine Damen und Herren, erst zusammen mit den Anträgen aus der Politik wird der Haushalt politisch ambitionierter und enthält einige wichtige Weichenstellungen.

Und für den nächsten Haushalt gibt es dann immer noch Luft nach oben. Doch dazu gleich mehr.

Meine Damen und Herren, wenn ich z.B. an den Stellenplan denke, wirkt dieser Haushalt allein aufgrund der Besetzungsdauer freier Stelle bis weit ins nächste Jahr hinein.

Und im nächsten Jahr, das wissen wir alle, ist die erste Halbzeit der aktuellen Wahlperiode vorbei.

Deshalb muss jetzt eine Wende her:

- Wir müssen weg vom Reparaturmodus in der Verwaltung, wo sich immer noch alles darum dreht, Löcher zu stopfen und Stellen zu besetzen, die teilweise seit Jahren unbesetzt sind. Hier brauchen wir einen Befreiungsschlag hin zu proaktivem Handeln.
- Wir müssen weg vom parteipolitischen Kleinklein, wo Pappbecher zu Spaltpilzen werden sollten, hin zu einem konstruktiven Dialog und zwar nicht nur in Schulfragen.
- Wir müssen weg vom Ausbremsen politischer Anträge, die letztlich über Umwege dann von Bürgerinitiativen doch gestellt werden, hin zu politischem Handeln, wo immer es nötig erscheint.
- **und schließlich müssen wir weg von einem reagierenden, hin zu einem gestaltenden Haushalt.**

Sollten wir alle gemeinsam diese Kehrtwende im Sinne der Bürgerinnen und Bürger nicht schaffen, hat Politikverdrossenheit einmal mehr neue Nahrung gefunden.

Die nur 55%ige Wahlbeteiligung bei der Landtagswahl ist eigentlich ein demokratischer Offenbarungseid. Und ja meine Damen und Herren, der geht auch auf unsere Kappe.

Werfen wir zunächst einen Blick auf die Verwaltung:

Fortschritte bei der Neuaufstellung der Verwaltung sind zwar da und einige hervorgehobene Stellen sind mittlerweile besetzt.

Aber viel zu lange schon ist die Stelle der Fachbereichsleitung 1 unbesetzt. Und das, obwohl in diesem Fachbereich die Grundlagen für das Verwaltungshandeln gelegt werden.

Die als deutliches Zeichen für mehr Power im Rathaus geschaffene Stelle einer oder eines technischen Beigeordneten wartet 20 Monate nach der Wahl immer noch auf Besetzung.

Und das sind nur die Leitungsfunktionen.

Auch im Bereich der Stellen für Mitarbeitende bleibt der durchschlagende Erfolg aus.

Natürlich ist die Lage am Arbeitsmarkt schwierig. Besonders für den öffentlichen Dienst, der Gehälter nicht beliebig anpassen kann. Verschärft gilt das für das Gehaltsgefüge von Kommunen wie Rösrath.

Wir müssen hier also alle finanziellen Maßnahmen ausschöpfen. Das beginnt bei der Bewerbersuche und endet mit möglichen Gehaltsergänzungen.

Dafür müssen wir dann eben das nötige Geld in die Hand nehmen **und als Politik im Haushalt zur Verfügung stellen.**

Denn, meine Damen und Herren, wenn wir hier nicht sehr bald sehr deutliche Fortschritte machen, kommen wir vom Regen in die Traufe.

Dann kommen wir vom Nothaushalt in die Not-Verwaltung. Und in beiden Fällen tendiert der politische Gestaltungsspielraum gegen Null. Und das kann keiner wollen.

Bildung

Geld in die Hand nehmen müssen wir auch in Sachen Bildung. Sicher fällt in Rösrath bereits ein beträchtlicher Teil der Ausgaben in diesen Bereich, insbesondere, wenn man den Schulbau hinzunimmt.

Aber es kann doch nicht sein, dass wir die jahrzehntelange OGATA-Flickschusterei einfach weiterführen. Wir sollten dazu endlich eine Planungsgruppe einsetzen, gerne auch mit externer Unterstützung. Am besten kommen wir hier gemeinsam zum Ziel.

Planung und Konzept sind das Eine. Aber müssen wir wirklich bis zum Rechtsanspruch in 2026 warten, bis wir allen Eltern, die es wollen, entsprechende Plätze anbieten können? Es geht hier nicht darum, den Eltern eine Wohlfühloase zu schaffen. Viele Familien sind auf zwei Einkommen angewiesen. Da geht es um die Existenz meine Damen und Herren.

Unser Appell an eine Planungsgruppe lautet daher:

Lassen sie uns nicht schon jetzt mit Zahlen hantieren, die da lauten: 80% Abdeckung ist ausreichend.

Wenn die KVB so agieren würde, würde sie nur zu Stoßzeiten fahren! Nein, im Gegenteil. Hier wächst dann auch die Nachfrage mit dem Angebot und wird zu einem Standortvorteil!

Auch im Kita-Bereich ist die Kapazität viel zu gering.

Hier müssen wir gemeinsam mit den Trägern auf 4-gruppige Kitas hinarbeiten. Aus Sicht der Träger ist das wirtschaftlicher, aus Sicht der Stadt haben wir dann mehr Plätze zur Verfügung.

Meine Damen und Herren, **Geld für Bildung ist gut investiertes Geld!**

Klima

Bei einer grünen Haushaltsrede darf natürlich auch das Thema Klima nicht fehlen.

Katastrophale Starkregen und Tornados sind in Deutschland neue Realität. Auf der Welt gibt es jedes Jahr neue Hitzerekorde, Überschwemmungen mit vielen Toten und extreme Dürren.

Was passiert denn, wenn sich künftig Millionen Menschen auf den Weg machen in mildere Gefilde, weil sie in ihrer Heimat einfach nicht mehr überleben können?

Wir werden dann noch deutlich mehr gefordert sein als in der Flüchtlingskrise 2015. Hält unsere Gesellschaft das aus? Aus unserer Perspektive ist der Klimawandel daher auf lange Sicht eine der größten Gefahren für die westlichen Demokratien.

Dass die Klimaziele auf der Weltklimakonferenz in Paris festgelegt wurden, suggeriert vielleicht, dass Klimaschutz irgendwie global erfolgen muss.

Aber wer ist das denn „Global“? Nein! Regierungen von Bündnissen oder Staaten können allenfalls Rahmenbedingungen schaffen. Die Umsetzung von Klimamaßnahmen ist fast immer lokal, also kommunal.

Daher freuen wir uns ganz besonders, dass die Bürgermeisterin in ihrem ersten Haushalt eine Stelle für Klimaschutzmanagement eingebracht hat. Für Rösrath war das lange überfällig.

Lassen sie mich kurz das Thema Verkehr ansprechen.

Wirft man einen Blick auf die Investitionen der Stadt im Bereich der Baumaßnahmen, dann waren für den alternativen Verkehr (Radverkehr, P+R, etc.) in 2021 gut 900.000 € eingestellt, in den vier Folgejahren 2022 bis 2025 insgesamt 45.000 €.

Wir wollten daher feststellen, ob sich das dramatischer liest, als es ist und haben die Verwaltung gebeten, die Haushaltsmittel, die die Stadt für Radverkehr und Fußgänger tatsächlich aufwendet, z.B. im Rahmen umfassenderer Projekte, im Haushalt besser sichtbar zu machen.

Zum einen ist das ein Zeichen von Transparenz und zeigt den Bürgerinnen und Bürgern, was wir für Rad- und Fußverkehr tun.

Zum anderen werden wir uns dann dafür einsetzen, dass die Haushaltsmittel für diesen Bereich kontinuierlich gesteigert werden.

Die Liste der Projekte, die uns da vorschweben, ist lang.

Damit das alles planvoll geschieht und auch angesichts der Energie- und Klimakrise, halten wir es für erforderlich, in der Verwaltung das Mobilitätsmanagement als einen weiteren Schwerpunkt auszubauen.

In anderen Städten auch vergleichbarer Größe ist das schon lange der Fall. Da muss man gar nicht weit schauen. Dazu planen wir für den Haushalt 2023 einen entsprechenden Vorschlag.

Ein weiteres Problem sehen wir bei den Energiekosten der Stadt.

Die Kosten für Strom (510 T€) und Heizung (380 T€) sind für das Jahr 2022 auf fast 900 T€ angesetzt, Die Millionen werden wir in den nächsten Jahren also mit Sicherheit reißen, wenn nichts passiert.

Ein Energiemanagement ist daher unerlässlich. Wir hörten das ja letzte Woche auch im Zukunftsausschuss.

Auch hier gibt es verschiedene Möglichkeiten das Problem anzugehen. Der nächste Haushalt muss hier Farbe bekennen.

Einen Vorschlag dazu werden wir unterbreiten, gerne mit Ihnen zusammen, meine Damen und Herren.

Kommen wir zum Thema Bauen.

Rösrath ist Gott sei Dank keine Insel. Rösrath liegt glücklicherweise im Speckgürtel von Köln und zieht auch daraus seine Attraktivität. Allen Prognosen zufolge ist Rösrath Zuzugskommune.

Statt uns jetzt im parteipolitischen Hickhack zu verlieren, sollten wir gemeinsam daran arbeiten, dass das auch so bleibt. Die Welt um uns herum schläft schließlich nicht.

Was passiert denn mit Kommunen, die nicht mehr wachsen oder gar schrumpfen? Sie werden Opfer der Demografie. Auf immer weniger Erwerbstätige kommen immer mehr Menschen im Rentenalter, die aufgrund ihrer Lebensleistung zurecht den Anspruch erheben, unterstützt zu werden, sobald und wo es nötig ist. **Das aber stranguliert auf Dauer jeden Haushalt.**

Heute haben wir pro Rentnerin bzw. Rentner in Rösrath 2,8 Erwerbstätige. Selbst mit der Wachstumsprognose von ca. 3.000 Personen bis 2039 kommen dann auf eine Rentnerin, einen Rentner nur noch 1,6 Erwerbstätige.

Wir sollten also weiterhin wachsen. Und das braucht Wohnraum.

Wenn wir aber den Außenbereich schonen wollen, müssen wir den Innenbereich effizienter bebauen und zwar ohne die Wohnqualität außer Acht zu lassen. Wo wir also nicht in die Breite gehen können, muss doch der Wohnraum in die Höhe wachsen.

Und da sprechen wir nicht von Manhattan meine Damen und Herren und auch nicht von Gebäuden wie am Sülztalplatz.

Und natürlich muss auch die Infrastruktur mitwachsen, angefangen bei den Kindergärten, was denn sonst!

Nachhaltigkeitsstrategie

Meine Damen und Herren:

Viele der bisher genannten Punkte fallen unter den Begriff der Nachhaltigkeit.

Nachhaltig an eine Sache heranzugehen, wirkt nicht unbedingt sofort. Das kann zunächst sogar teurer sein. Aber es wirkt eben nachhaltig und damit mittelfristig wirtschaftlicher und ressourcenschonender.

Lassen sie uns daher gemeinsam eine nachhaltige Strategie, eine Nachhaltigkeitsstrategie für Rösrath entwickeln und lassen sie uns das vernünftig machen und nicht am falschen Ende sparen.

Die Entwicklung und Umsetzung einer Nachhaltigkeitsstrategie für Rösrath zentral und an gehobener Position in der Verwaltung zu verankern und personell zu unterfüttern, muss dann eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein.

Wir haben daher in den Haushalt eine Stelle und Sachmittel zum Thema Nachhaltigkeit eingebracht.

Ergänzend könnte sich diese Stelle um Fördermittelakquise kümmern.

Das ist nicht nur wirtschaftlich sinnvoll, sondern eröffnet uns neue gestalterische Möglichkeiten. Wie nötig das ist, zeigt auch ein Blick auf die **Haushaltszahlen der Jahre 2023/24**. Dort brechen die Fördermittel dramatisch ein. Noch ist Zeit, hier gegenzusteuern.

Und damit sie sehen, wie weit Nachhaltigkeit in alle Lebensbereiche hinein reicht, damit sie sehen: Nachhaltigkeit ist mehr als nur Klimaschutz, will ich Ihnen ein paar Beispiele nennen aus der NHS des Landes NRW:

Zum Thema **Armut** soll dort die materielle Deprivation verringert werden: M.a.W. wir müssen Grundversorgung **und** gesellschaftliche Teilhabe auch für Bedürftige sichern. Das meine Damen und Herren ist ein Nachhaltigkeitsziel.

Nehmen wir den Bereich **Landwirtschaft**. Die findet vor Ort statt. Hier soll der Anteil ökologischen Landbaus erhöht werden.

Wie sieht es aus im Bereich **Gesundheit**?

Die NHS des Landes will hier u.a. die Raucherquote senken, die Prävention stärken und die Lärmbelastung in Wohnbereichen deutlich absenken. Das sind Dinge die vor Ort in den Kommunen stattfinden können.

Zum Thema **Bildung** soll ein bedarfsgerechtes Angebot zur Ganztagsbetreuung für Kinder von einem Jahr bis zum Schuleintritt sichergestellt werden. Dazu muss ich wohl nichts weiter sagen. Der Anteil der Schulen, die sich bei Unterrichts- und Schulentwicklung an den Nachhaltigkeitszielen orientieren, soll gesteigert werden.

Thema **bezahlbare, saubere Energie**: Der Primärenergieverbrauch soll gesenkt, die Anteile der Erneuerbaren erhöht werden. Wie wäre es denn mit einer Förderung von Balkonsolaranlagen durch die Kommune?

Beim Thema **nachhaltiger Konsum, nachhaltige Produktion** geht es genauso um eine nachhaltige öffentliche Beschaffung, wie um die Steigerung des Angebotes lokaler Produkte.

Und erst jetzt – meine Damen und Herren - kommen wir zum Thema **Klima**: Hier soll u.a. die Zahl der Kommunen mit Klimaschutz- und Klimaanpassungskonzepten gesteigert werden.

Ich erspare es mir und Ihnen jetzt, diese Aufzählung noch weiter fortzuführen.

Schlussendlich gelangt man zum Thema **nachhaltige Kommunen**. U.a. bedeutet das, die Inanspruchnahme neuer Flächen für Siedlung und Verkehr zu senken und das Nachhaltigkeitsengagement in den Kommunen zu steigern

Sie sehen, Nachhaltigkeit tritt in nahezu allen Lebensbereichen auf!

Und alles, was mit dem Thema Nachhaltigkeit zusammenhängt, wird von der neuen Landesregierung sicher noch verstärkt gefördert werden. Da bin ich ganz optimistisch.

Alle diese Aspekte im Blick zu haben, erfordert einen professionellen Umgang mit dem Thema. Da scheint mir nach dieser Aufzählung die Ausbringung einer einzigen Stelle schon fast zu wenig.

Lassen Sie mich zum Thema Nachhaltigkeit noch einen letzten Punkt herausstellen:

Die Basis aller politischen Handlungsmöglichkeiten – meine Damen und Herren - ist der Haushalt. Daher streben wir mittelfristig einen **Nachhaltigkeitshaushalt** an.

Das bedeutet aber **nicht**, einen zusätzlichen Haushaltsetat zum Thema Nachhaltigkeit aufzunehmen und damit Zusatzkosten zu verursachen.

Im Gegenteil, es bedeutet den Haushalt so aufzustellen, dass Ausgaben grundsätzlich nachhaltig erfolgen und damit am Ende wirtschaftlicher zu handeln.

Politische Zusammenarbeit

Gestatten Sie mir als Neuling noch ein letztes Wort und zwar zur politischen Zusammenarbeit.

Ich kannte das bisher ja nur aus Bundestagsdebatten und Abgeordneten-Tweets:

„Was die Regierung da vorschlägt, ist mal wieder nicht durchdacht.“ Ja man fragt sich: „Wo haben die wieder Ihren Verstand gelassen?“ Auf der anderen Seite sind die Vorschläge der Opposition nicht von dieser Welt, um nicht zu sagen aus dem Wolkenkuckucksheim.

Ich hatte ehrlich gesagt nicht damit gerechnet, so etwas auch auf kommunaler Ebene vorzufinden. Das war vermutlich naiv.

Immerhin schien es lange vor meiner Zeit mal einen Konsens gegeben zu haben, bei der Schulpolitik gemeinsam zu agieren, statt sich kleinteilig zu streiten oder bei der passenden Gelegenheit „Erster“ rufen zu können.

Ich vermute mal, dass allen Parteien das Thema Bildung und Kinder so wichtig war, dass man sich hier keine Reibungsverluste erlauben wollte.

Dann frage ich Sie aber:

Ist eine lebenswerte Stadt für unsere Seniorinnen und Senioren nicht auch besonders wichtig?

Was ist mit der grundlegenden Infrastruktur? Breitband, Digitalisierung, etc. Unwichtig?

Was ist - insbesondere angesichts der Starkregenkatastrophe - mit der Bekämpfung des Klimawandels durch nachhaltiges Handeln? Zweitrangig?

Wie sieht es aus mit ausreichendem Wohnungsbau und bezahlbaren Wohnungen? Ist nicht auch das besonders wichtig?

Die Aufzählung könnte man sicher noch eine Weile fortsetzen.

Sie sehen meine Damen und Herren, es gibt viele Bereiche, in denen es uns gut zu Gesicht stünde, im Sinne der Bürgerinnen und Bürger zusammen zu arbeiten.

Wir sollten also zum Wohle der Stadt das prinzipielle Gegeneinander überwinden. Das betrifft sowohl die Opposition, als auch die Kooperation. Da sind wir Grünen durchaus selbstkritisch. Da hätte auch von unserer Seite das Eine oder Andere besser laufen können.

Wir Grünen jedenfalls sind dazu bereit.

Lassen Sie mich Ihnen zum Schluss ein weiteres Zitat mit auf den Weg geben, ein Zitat von Voltaire:

„Wir sind verantwortlich für das was wir tun, aber auch für das was wir nicht tun.“

Herzlichen Dank!